denen ich diese oder jene Nachrichten verdanke, und habe letztere auch nur dann als glaubhaft angenommen, wenn diese mir wiederholt bestätigt wurden.

Die von mir benutzten Hilfsquellen sind fast durchweg, namentlich im ersten Teil, wenn nicht im Texte selbst, so doch als Fußnote angegeben worden; im zweiten Teile war für mich nicht selten das Werk von Haupt und Schmaler „Volkslieder der Wenden in der Ober- und Niederlausitz“ grundlegend.

Besonderen Dank aber schulde ich vielen Persönlichkeiten, die mir mit Rat und That fördernd zur Seite standen. Es ist mir ein Bedürfnis, besonders Herrn Prof. Dr. Hugo Jentsch in Guben, der mir bei Bearbeitung des ersten Teils ein fürsorglicher Helfer und Ratgeber war, und dem ich die Zusammenstellung und Zeichnung der prähistorischen Tafel verdanke, und Herrn Lehrer H. Jordan in Papitz, der als bedeutender Kenner der wendischen Sprachen die Durchsicht und Verbesserung der im Text vorkommenden wendischen Wörter und der Lieder, auch die teilweise Übertragung der letzteren ins Deutsche besorgte, hiermit öffentlich meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ebenso bin ich Herrn Dr. G. J. Sauerwein, dem deutschen Sprachgelehrten und dem Dichter slavischer Sprachen, für die gütige Überweisung einiger, von ihm verfaßter Lieder zu großem Danke verpflichtet. Für mannigfache Förderungen bei meiner Arbeit sage ich auch herzlichen Dank den Herren: Dr. med. Buschan in Stettin, Dr. Weineck in Lübben, Pastor Böckler in Wendisch-Sorno und den Lehrern Dabow in Saspow, Jurisch in Gulben, Oskar Krüger in Groß-Lieskow, Otto Krüger in Neuendorf, Leider in Kottbus, P. Leischner in Kottbus, Nevoigt in Ströbitz, Noack in Sandow, Nowka in Neuhausen, Paulisch in Kottbus, Riese in Sylow, Schmidt in Dissenchen, Schwela in Schorbus, Schuppan in Weißagk bei Betschau, Tinius in Schmogrow und vielen anderen.

So möge denn das Buch bei allen Freunden des Wendentums, bei Freunden und Kennern der Kunst und der Wissenschaft als eine Arbeit redlichen Wollens und Strebens betrachtet und freundlich aufgenommen werden und möge es auch seinen Einzug halten in die Hütten des wendischen Volkes!

Kottbus, im Mai 1893.

Ewald Müller.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id403634016/10